

## VORWORT

In den sechs Monaten, die seit Erscheinen des ersten Bandes vergangen sind, ist dieses Wörterbuch freundlich aufgenommen worden. Die Zahl der Subskriptionen nähert sich einem Tausend. Die ersten Rezensionen haben gezeigt, daß der historisch-kritische Umgang mit den klassischen Texten und den auf diese sich berufenden Traditionen, aber auch die Einbeziehung von Begriffen und Problematiken neuer sozialer Bewegungen sowie der Versuch, »das Zweideutige der historischen Situation als Erkenntnischance zu nutzen« (Thomas Barfuss im *Zürcher Tagesanzeiger*), auf Verständnis und Anerkennung stoßen.

Mit solchem Interesse war nicht unbedingt zu rechnen. Ein weniger vom Zeitgeist getragenes Projekt als das eines *Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus* scheint am Ausgang des 20. Jahrhunderts kaum vorstellbar. Viele der um 1968 zum Neomarxismus Gekommenen und noch mehr der Subjekte des Marxismus-Leninismus-an-der-Macht haben sich aus dem pluralen marxistischen Projekt zurückgezogen. Doch gerade wenn die organisierte Macht zerfallen ist und die intellektuelle Mode sich abgewandt hat, schlägt auch die Stunde der Reflexion. Zwischen Selbstabschließung im toten Winkel der Geschichte und Mitschwimmen im *mainstream* wählt sie den produktiveren Weg: sie verbindet reformatorische Kritik mit der Funktion des kulturellen Gedächtnisses im Moment des Geschichtsbruchs, in dem die Überlieferungen, bei weitem nicht nur die marxistischen, abzureißen drohen.

Es sind die unzeitgemäßen Betrachtungen, in denen Neues sich vorbereitet. Gemessen an der Geschichte marxistischen Denkens gehört zum Neuen heute nicht die Wiederherstellung einer »geschlossenen Weltanschauung«, sondern die Wahrnehmung der »ungenzen Ganzheit« (Sartre) einer ebenso vielstimmig wie unabschließbar argumentierten und nach vorn aufgebrochenen Erfahrung. Sie ist nicht zu haben, ohne sich zu erinnern und das Erinnerte durchzuarbeiten. »Die neuen Behauptungen müssen die alten enthalten«, notiert Brecht. »Ohne Bezug auf die alten sind sie nicht der Erfahrung einverleibbar.« (GA 21, 427) Selbst wenn einzelne Texte Anflüge im Sinne der Tradition autoritärer Hermeneutik oder einer gleichsam »katholischen« Illusion zeigen sollten, die Totalität mit einem Griff zu fassen, fänden sie sich aufgehoben in dem vielverzweigten Argumentationsgeflecht, das die Artikel teils überliefern, teils weiterbilden.

In Rezensionen und Zuschriften ist das Fehlen eines Namensregisters beklagt und mehr Information über die Autoren bzw. Autorinnen verlangt worden. Der vorliegende Band trägt beidem Rechnung. Er enthält ein integriertes Namensregister für die ersten beiden Bände. In der Liste der Verfasser/innen sind Geburtsjahr, Ort bzw. Land und wissenschaftliche Institution hinzugefügt. Damit bei den Deutschen die Herkunft aus den alten und neuen Bundesgebieten erkennbar ist, wurde Berlin nach Ost und West unterschieden.

Zum vorliegenden Band haben 64 Autoren und 12 Autorinnen beigetragen. Von diesen 76 sind 12 aus Ost-, 48 aus Westdeutschland, 16 aus anderen Ländern, darunter Ägypten, Australien, China, England, Finnland, Indien, Italien, USA. Behandelt werden 101 Stichwörter, davon sechs in je zwei Artikeln. Das Resultat, das diese Zahlen ausdrücken, verrät nichts von den immensen Schwierigkeiten, vor allem Frauen und Ostdeutsche für die Mitarbeit zu gewinnen.

Die formale Textgestaltung ist im wesentlichen unverändert; über kleinere Veränderungen, die der Lesbarkeit dienen, gibt der Anhang Auskunft.

Kritische Anregungen sind ebenso willkommen wie das Angebot zur Mitarbeit. Wir bitten um die Mitteilung von Fehlern, um sie in den Errata berichtigen zu können.

Gedankt sei allen, die, oft genug durch Selbstaubeutung, zum Zustandekommen dieses Bandes beigetragen haben. Daß er so rasch auf den ersten folgen konnte, ist auch darauf zurückzuführen, daß er den zweiten Teil des ursprünglich für den ersten Band vorgesehenen Materials enthält.

Berlin, im Mai 1995

Wolfgang Fritz Haug

Redaktion *Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus*  
Freie Universität Berlin – Institut für Philosophie  
Habelschwerdter Allee 30 – D-14195 Berlin  
Telefon: +49 - 30 - 838 63 14 Fax: +49 - 30 - 838 64 30  
Email: hkwmred@zedat.fu-berlin.de

Institut für kritische Theorie (InkriT)  
Krottnauerstraße 72 – D-14129 Berlin  
Fax: +49 - 30 - 803 39 84

---

### Errata

- Sp. 212, Art. *Bewusstsein*, Äquivalente, lies S: conciencia  
Sp. 535, 2. Abs., letzte Z. lies: *Der Weg zur Macht*, 54  
Sp. 550 lies: K.KAUTSKY, *Der Weg zur Macht* (1909), 2., durchges. A., Berlin 1910  
Sp. 717, 2. Abs., Z. 10, lies: 297f statt 279